

„Jung und Alt“ zusammen – aber wie? Projektbeispiele

1. Wunschoma/Wunschopa

Die Idee

„Zusammen weniger allein!“ Ältere Menschen übernehmen zeitweise die Betreuung von Kindern, gewinnen damit Familienanschluss und Zeit mit Kindern und entlasten die Eltern. Konkret kann das heißen: gemeinsames Kochen, Abholen vom Kindergarten, Spielplatzbesuch etc. Die Betreuung kann bei der Familie daheim stattfinden, bei den Senioren oder an einem anderen Ort, z.B. Räume der Kirchgemeinde oder im Seniorenheim. Auch eine gemeinsame Betreuung durch mehrere Personen zu regelmäßigen Zeiten ist beliebt (Beispielvideo Bistum Hildesheim, Niedersachsen).

Derzeitige Vermittler in der Region Bamberg

Mehrgenerationenhaus Strullendorf: Wunschgroßeltern/Oma-Opa-Service, Tel: 09543/440693
Deutscher Kinderschutzbund Bamberg: Oma/Opa-Projekt, Tel: 0951/28192

(Das beim Runden Tisch gezeigte Beispiel aus dem Kreis Hildesheim ist zu finden unter:
<http://www.youtube.com/watch?v=mHpHLdpF3-o>)

2. Lesepatenschaften

Die Idee

„Lesen macht Spaß, bildet und stiftet Gemeinschaft!“
Vorlesen können Ältere Menschen für Kinder, Jugendliche für Ältere, Erwachsene für Jugendliche – je nach Bedarf und Interesse. Eine regelmäßige Vorlesestunde am selben Ort schafft Verlässlichkeit und Vertrauen.



Mögliche Kooperationspartner

Schulen, Kindergärten, Jugendclubs, Kirchengemeinden, Altenpflegeeinrichtungen, Bibliotheken, Museen, Vereine. Oft sind durch lokale Unternehmen Spenden möglich.

Praxishilfe: Geschichten aus dem Koffer

Hier finden interessierte Vorleser praxisnahe Anregungen, wie Vorlesestunden organisiert, umgesetzt und gestaltet werden können. Die Tipps zur Buchauswahl werden ergänzt von Buchempfehlungen, die sich besonders gut für das Vorlesen mit älteren Menschen eignen. Kostenlos unter <http://www.stiftunglesen.de/materialarchiv/generationen/pdf/158>

3. Gemeinsames Lernen: Internetcafé 60 plus

Gutes Beispiel aus Baden-Württemberg, Seniorenbeirat Gaggenau e.V.

4. „Generationengärten“

Ältere und jüngere Menschen hacken, pflanzen und jäten zusammen...
Eine Idee aus dem städtischen Raum, die vielleicht auch im Landkreis Interesse finden könnte?

Mögliche Kooperationspartner

Schulen, Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Gartenbauverein (Nachwuchs...)



Interessante Informationen im Internet

Förderverein Aktivpatenschaften e.V.

Datenbank informiert über etwa 300 Projekte mit dem Schwerpunkt zwischenmenschlicher Begleitung und Hilfestellung für verschiedene Zielgruppen, unterteilt in Kinder-, Job-, Familien- und Lernpatenschaften: www.patenschaften-aktiv.de

Projektbüro „Dialog der Generationen“

Bundesweite Anlaufstelle für Generationenprojekte seit den 90er Jahren
Datenbank mit Projekten sowie viele weitere Informationen unter
<http://www.generationendialog.de>

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Bundesvereinigung von Initiativen für generationsübergreifende Wohnformen: www.fgwa.de
(Eine wertvolle Adresse rund um das Wohnen im Alter ist auch die Koordinationsstelle Wohnen zu Hause unter <http://www.wohnen-zu-hause.de>)

Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Gemeinsame Homepage der bundesweiten Mehrgenerationenhäuser (Orte der Begegnung, Nachbarschaftszentren): www.mehrgenerationenhaeuser.de

Mehrgenerationenprojekte in ihrer Bandbreite

„Was es alles gibt...“

Projektart	Inhaltliche Beschreibung und Beispiele
Gemeinsame aktive Freizeitgestaltung	Gemeinsame Alltags-Aktivitäten, oft ähnlich wie in der Familie. Unterschiedlichste Inhaltliche Ausgestaltung, z.B. Kochen, Gedichte schreiben, Spazieren gehen, Musizieren, Lesen, Ausflüge, Gartenarbeit. Hierzu gehören Wunschgroßeltern, Lesepaten und Generationengärten
Gemeinsame passive Freizeitgestaltung	Einseitige „Präsentation“ meist der jüngeren für ältere Generationen, wobei der direkte persönliche Austausch wenig/nicht intendiert ist. z.B. Chorvorführung einer Grundschule im Altenheim, SchülerInnen bereiten die Weihnachtsfeier im Altenheim vor
Lernaktivitäten	1) Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten <i>zwischen den Generationen</i> , z.B. Computerunterricht von Kindern für SeniorInnen oder SeniorenInnen unterrichten Kinder im Dialekt der Region 2) <i>gemeinsames</i> Lernen, z.B. Seniorenstudiengänge Hierzu gehört das Beispiel Seniorencafé 60plus
Berufseinstiegsprojekte	Berufserfahrene SeniorInnen helfen ausbildungswilligen Jugendlichen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt, z.B. durch Beratung und Vermittlung von Kontakten
Wohnprojekte	Haus- oder nachbarschaftliche Gemeinschaft zwischen Alt und Jung, mit dem Ziel des persönlichen Kontakts und/oder Nachbarschaftshilfen (z.B. Einkaufen, Kinderbetreuung)
Themenbezogene Projekte	Gemeinsame Beschäftigung mit einem bestimmten Thema, z.B. „Erziehung früher und heute“, „Technik früher und heute“. Im Gegensatz zum gemeinsamen Lernen liegt die Betonung auf Diskussion und Erfahrungsaustausch.
Zeitzeugenprojekte (als Spezialfall themenbezogener Projekte)	Weitergabe persönlicher Erfahrungen mit bestimmten historischen Ereignissen („erlebte Geschichte“) von der älteren an die jüngere Generation, z. B. Stadtrundgang von jüdischem Mitbürger für SchülerInnen
Hilfsprojekte	Unterstützungsleistungen von einer Generation für die andere, z.B. Hausaufgabenhilfe von SeniorInnen für Schüler, SchülerInnen ermöglichen den Altenheimbewohner/innen Ausflüge
kulturelle Projekte	Gemeinsame Organisation kultureller Angebote. z.B. SchülerInnen organisieren mit SeniorInnen eine Fotoausstellung, gemeinsamer Museumsbesuch von Alt und Jung, gemeinsame Gestaltung und Aufführung von Theaterstücken
Gewaltpräventionsprojekte	Vermittlung zwischen Konfliktgruppen und an Konfliktherden mit dem Ziel, Gewalt und Vandalismus einzudämmen. z.B. Schulbusbegleitung durch SeniorInnen
Politische Projekte	Austausch über politische Meinungen, oft unter Bezug auf Generationenthematik. z.B. Diskussionsveranstaltungen mit dem Thema „Generationensolidarität“
Sportprojekte	Überbrücken von Generationengrenzen durch die gemeinsame Begeisterung für, und aktive Beteiligung an einer Sportart
Neue Wege in der Betreuung	Einrichtungen wie Seniorenheime und Kindertagesstätten werden in unmittelbare Nähe/im selben Haus gebaut und regelmäßiger Kontakt gefördert